

emerging church

Die nächste
Eintagsfliege aus
Amerika?



In diesen stürmischen Zeiten, so meine Überzeugung, hat niemand eine Erfolgschance, der nicht gründlich verwirrt ist.

Tom Peters

Ein Gefühl der Fremdheit

Befremdender Verstehenshorizont des anderen

Fremdheit der übernommenen Form(e)n des Glaubens
beim Versuch, sie zu „übersetzen“

Perspektivische Grenzen: Keine einzelne Version des
Evangeliums ist „das volle Evangelium“

Wo ist **ein sicherer Ort**, um Glauben und Reden neu
durchzubuchstabieren?

Um 1985 begann die so genannte Postmoderne. Es war ein Leben mit und in den vielfältigsten Möglichkeiten; ein Leben in der Wahl; ein Leben, an das der Auftrag gestellt wurde, mit einem neuen Maß an Freiheit umgehen zu lernen, ohne dass den Einzelnen religiöse oder moralische Erziehung oder ein ideologisches Dogma fremdbestimmen könnten. Diese Freiheit auszuhalten, wurde zu einer Form von Lebenskunst. Deshalb sind WIR, gewissermaßen, Künstler. Autopoeten. Psychonauten auf der Reise durch den Kosmos der Möglichkeiten. Im Prinzip jedenfalls eine neue Subspezies des Deutschlandbürgers. Vielleicht haben WIR als erste Sartres Satz begriffen, der Mensch könne gar nicht anders, als sich selbst zu verwirklichen, da er zur Freiheit verurteilt sei. (...) Mit uns kam das „Post“. Wir sind die Kinder des Danach: des Postindustriellen, des Posthistorischen, des Postmoralischen, des Postmetaphysischen.

(Christian Schüle, Deutschlandvermessung)

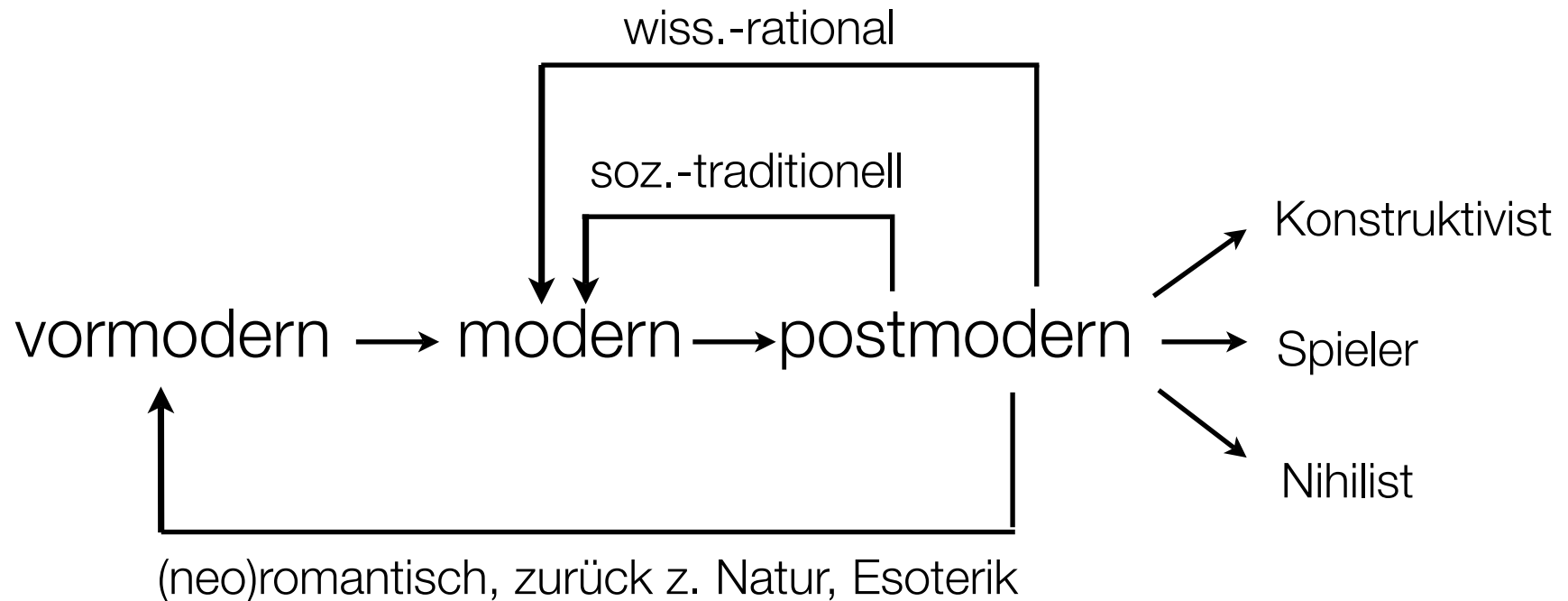
Postmoderne

Verkündigung: Wie sprechen wir von Sünde und Gerechtigkeit in einer *postmoralischen* Welt?

Nachfolge und Mission: Wenn *postmetaphysisch* Identität und soziale Bindung verflüssigt sind, wenn Freiheit eine Gegebenheit oder gar ein Fluch ist, wozu und wovon befreit uns das Evangelium?

Nachfolge: Wenn die Geschichte *posthistorisch* keine Richtung mehr kennt und unklar ist, was vorne und hinten ist, welchen Sinn kann der Begriff „Bekehrung“ dann noch haben?

Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen: nicht reduzierbare Vielgestalt der Postmoderne



Aus: Walter Truett Anderson, The Truth About the Truth.
Deconfusing and Reconstructing the postmodern world

Experten können uns alles in der objektiven Welt erklären, aber wir verstehen unser eigenes Leben immer weniger. Kurzum: Wir leben in der post-modernen Welt, wo alles möglich ist und so gut wie nichts gewiss.

Vaclav Havel

Was ist die Postmoderne, wenn nicht die ultimative Niederlage der Aufklärung im Augenblick ihres Triumphes? Wenn die Dialektik der Aufklärung ihren Höhepunkt erreicht, erzeugt die dynamische, wurzellose Gesellschaft ihren eigenen Mythos selbst. Der technologische "Reduktionismus" des Cyberspace (...) und das heidnische mythische imaginäre der Hexerei, geheimnisvoller magischer Mächte usw. sind letztlich zwei Seiten desselben Phänomens.

Slavoj Zizek

Alle Glaubenssysteme der ersten Liga existieren noch, aber sie haben alle postmoderne Schwierigkeiten: interne Bürgerkriege. Gläubige, die hinein- und herauspendeln. Erneuerer, die seltsame Abwandlungen erfinden: Kommunismus mit freiem Markt, feministisches Christentum, esoterische Wissenschaft. Wir leben in einer neuen Welt, einer Welt, die nicht weiß, wie sie sich aus dem definiert, was ist, sondern nur aus dem, was sie aufgehört hat zu sein.

Walter Truett Anderson

Sting: If I ever lose my faith

Du könntest sagen, ich habe meinen Glauben an
Wissenschaft und Fortschritt verloren

Du könntest sagen, ich habe mein Vertrauen in die
heilige Kirche verloren

Du könntest sagen, ich habe die Orientierung verloren

Du könntest all das sagen und Schlimmeres, aber

Wenn ich jemals meinen Glauben an dich verliere

Würde es nichts mehr für mich zu tun geben

Emerging Church

nicht reduzierbare Vielfalt

Der erste Anlauf, dieses Netzwerk zu verstehen, hinterlässt oft eine gewisse Enttäuschung, weil sich sein kinetisches und dynamisches Wesen nicht einfach auf ein paar theologische Lehren und rituelle Praktiken reduzieren lässt. Stattdessen haben wir es mit einer vielschichtigen Matrix von Beziehungen zu tun, die unterschiedliche Gemeinschaften verbinden. Schon ein kurzer Überblick über dieses Netzwerk verrät, dass die Beteiligten weder eine bestehende theologische Tradition verbindet, noch der Wunsch, eines Tages eine zu entwickeln.

Peter Rollins

(nach R. Webber, „The Younger Evangelicals“)

	traditionelle Evangelikale 1950-75	pragmatische Evangelikale 1975-2000	jüngere Evangelikale 2000 - ...
theol. Ausrichtung	Christsein als rationales Weltbild	Lebenshilfe	Gemeinschaft der Glaubenden
Apologetik	log. Herleitung	Sinn Erfahrung pers. Glaube	Rahmengeschichte verkörperte Apolog. gemeinsch. Glaube
Kirche	Konstantinisch staatstragend	kulturell angepasst marktorientiert	missional Gegenkultur
Gemeinde	Nachbarschaft ländlich	Megakirchen Vorstädte	klein, Innenstadt, interkulturell
Leitung	Pastor	Manager/CEO	Team allg. Priestertum
Bildung	Gemeindefixiert	Aktionen Freizeiten	Gebet, Bibel, soziales Engagement

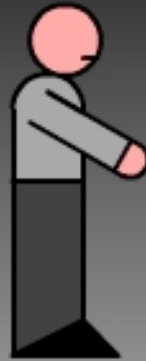
	traditionelle Evangelikale	pragmatische Evangelikale	jüngere Evangelikale
Bildung	Sonntagsschule Information	Altersgruppen Interessen	Gemischt prägende Gemeinschaft
Spiritualität	Regeln halten	Erfolg Wohlbefinden	Authentisches Verkörpern
Gottesdienst	Traditionell	Zeitgemäß (Pop)	Konvergenz
Kunst	Gezügelt	Illustration	Symbolisch Steht für sich
Evangelisation	Großevangelisation	Seeker Service	andere mit hinein nehmen
Aktivisten	Ansätze soz. Handelns	Auf „Nöte“ hin ausgerichtet	Erneuerung v. Städten Nachbarschaften

Grundfrage 1: Was ist das Evangelium?

Dallas Willard: „Fragt man jemand von den 74 Prozent der Amerikaner, die sagen, sie haben sich für Jesus Christus entschieden, was das christliche Evangelium ist, dann wird man ihnen wahrscheinlich sagen, dass Jesus starb um für unsere Sünden zu bezahlen, und dass wir, wenn wir das nur glauben, in den Himmel kommen, wenn wir sterben.“

N.T. Wright: „Für viele konservative Theologen würde es ausreichen, wenn Jesus (irgendwann im Verlauf der menschlichen Geschichte und vielleicht aus irgendeiner Rasse) von einer Jungfrau geboren worden wäre, ein sündloses Leben geführt hätte, einen Opfertod gestorben und drei Tage später von den Toten auferstanden wäre.“

*Do you want to live in
eternity with God,
or would you rather
burn in hell?*



*Why would I want
to live out an eternity
with a 'god' like that?*

Grundfrage 1: Was ist das Evangelium?

- 🔊 Moderne ideologische Engführungen zur Rechten und Linken
- 🔊 Reich Gottes: persönliche *und* soziale Transformation
- 🔊 Echte Antwort auf globale Krisen (Armut, Klima, Frieden)
- 🔊 Neuschöpfung statt „Sündenmanagement“
- 🔊 Bekehrung - wovon, wozu und mit welchen Motiven?
- 🔊 Kosmisches Drama statt Theorie/Handel
- 🔊 „Hyperrealität“ Gottes und relative Metaphern der Theologie

Grundfrage 2: Die Mission der Kirche

- 🔊 Eschatologischer Horizont - wo liegt der „Himmel“?
- 🔊 Missio Dei: Wo beginnt und wo endet der Bogen? („Joining God in the Restoration of all things“)
- 🔊 Kultur: Gott wirkt auch außerhalb der Kirche
- 🔊 Anknüpfung? - Anbietderung? - Anteil nehmen!
- 🔊 „Orthopraxie“ - über neues Tun zum neuen Denken
- 🔊 Radikaler Verzicht auf Selbstbehauptung/-erhaltung
(Gemeinde bauen für / bei / mit / als postmoderne Menschen)

Grundfrage 3:

Die konkrete Gestalt von Gemeinde

- 🔗 Inkarnation und Inkulturation
- 🔗 Unikate statt mechanistische Modelle („McDonaldisierung“)
- 🔗 Abgrenzungen: Megachurch und Hierarchie
- 🔗 Institution und Organismus
- 🔗 Kommunitäten: New Monasticism
- 🔗 Partizipation
- 🔗 Post Church/anonymes Christentum
- 🔗 Demut/Verzicht auf Ausgrenzung: Wir (!) brauchen die Armen, die Andersgläubigen

Das Geschenk der Wüste

Pete Rollins (Ikon, Belfast): Zu lange hat man die Kirche als Oase in der Wüste betrachtet, die den Durstigen Wasser anbietet. Im Kontrast dazu erscheint die emerging community mehr als Wüste in der Oase des Lebens, indem sie mitten unter dem kränklichen Futter des westlichen Kapitalismus Stille, Platz und Leere anbietet.

Emerging Church als umfassende Abkehr von der markt- / angebotsorientierten Moderne

spirituelle Touristen

- 📌 Robert Wuthnow: Seit 1950 Verschiebung von „spiritualities of dwelling“ zu „spiritualities of seeking“
- 📌 Steve Taylor (NZ) - The out of bounds Church
 - 📌 recreational - einfach abschalten
 - 📌 experiential - gute Erfahrungen machen
 - 📌 experimental - Neues ausprobieren
 - 📌 existential - sich verändern lassen

Grundfrage 4: Wie finden wir zu einer ganzheitlichen Spiritualität?

- 📌 Lernen aus der Tradition (die eigenen Traditionen reichen nicht mehr aus): Klöster, Ostkirche
- 📌 Konsum und Verzicht
- 📌 Rhythmen und Rituale
- 📌 Symbole und Worte
- 📌 Wert und Sinn von Liturgie
- 📌 Kontemplation *und* politisches Engagement

Monokultur: Die Folgen

Tony Jones (The Sacred Way): Ich fand diesen Stil persönlicher Stiller Zeit ziemlich leicht und es dauerte nicht lange, bis ich es nur jeden zweiten Tag tat, dann einmal in der Woche und irgendwann, naja, gar nicht mehr. An die Stelle meiner 30-minütigen Stillen Zeit traten Stunden um Stunden jener großen religiösen Tradition: Schuldgefühle.

Monokultur: Die Folgen (2)

Ich bekam eine weit verbreitete Krankheit, von der die abendländische Christenheit mit ziemlicher Regelmäßigkeit heimgesucht wird. Ich nenne sie geistliche Bulimie. Bulimie ist natürlich eine tragische Essstörung (...) bei der die Betroffenen viel essen, das Essen aber wieder erbrechen, bevor es verdaut werden kann. Ich hatte die geistliche Variante, bei der ich meine Andachten las, alle neuen christlichen Bücher verschlang und mir die christlichen Filme ansah und dann Informationen über Freunde, Kleingruppen und Pastoren erbrach. Aber ich hatte niemals Gelegenheit zum Verdauen. Ich hatte die komplette Angebotspalette des christlich-industriellen Komplexes in mich hineingestopft, doch geistlich verhungerte ich. Ich war von einer überkonsumierenden, aber falsch ernährten Spiritualität gezeichnet, wurde vom Christsein erstickt - und dabei dürstete ich nach Gott.

(Shane Claiborne)